

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 37 (1933-1934)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Bundesfyrtig  
**Autor:** Lienert, Meinrad  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-672440>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXVII. Jahrgang

Zürich, 1. August 1934

Heft 21

## Bundesfyrtig.

's ist wider Bundesfyrtig hüt,  
Ihr Eidginosse, Schwyzerlüt,  
Ihr alte und ihr junge!  
D'Gmeind uf em Rütli und dr Täll,  
Morgarte, churzum, Bur und Näll,  
Si hend die Chünge zwunge.

Henuse, 's ist än alti Gschicht,  
Und d'Wält hät hüt äs anders Gsicht,  
Glych, 's brucht nu eisftig Tälle.  
Es git nüd gfreuters as ä Ma,  
Wo's Schiffli köirig bherre cha,  
Und haut's dur Wind und Wälle.

Us jed'rem Gütsch chönd Freudefüür.—  
Und tät si nur nüd 's Leidwärc hür  
Zäntume ase stäue.  
Urüebig isch ums Schwyzerhus;  
Mi gwahrt zue alle Pfeist're us  
Groß Gyre, Wölf und Leue.

Los eine wie's syeinist goht!  
Äs twäregrindigs Hüst und Hott,  
Es kyt is d'Wält nu z'nüte.  
Glych, wett si's Ughür inelo,  
Sä git's au Chrest, si chönd em bstoh,  
Wend Dracke äntli rüte.

Die Dracke, Bluet und Füst und Fähd,  
Wie hend f' d' Wält us nu hüt äs Gschändt!  
Me wett as 's eiswägs änd'ri.  
Wer lupft dr Chare us em Sumpf?  
He, liebi Juced, du bist Trumpf,  
Stand uf und mach dr Fähdri!

Und ihr, bidärbi Schwyzerlüt,  
Wohlwelle hät's is jo bis hüt,  
Drum vürsi ohni Wanke.  
He, wän alls guete Wille hett,  
Wurd meh schön ghandlet as schön gredt,  
Sä giengt's äs wie dur Anke.

Meinrad Lienert.

## Die Freunde und der Tod.

Novelle von Otto Zinniker.

(Schluß.)

### IV.

Den breitkempigen Filzhut in die Stirn geschoben, so kauerte Marti im Schatten des Gipfelblockes. Das Kreischen der sich nähernden Schritte ließ ihn zusammensfahren. Wie aus tiefem Schlummer schnellte er mit einem Ruck empor und stützte.

Der Empfang ließ an Freundlichkeit durchaus zu wünschen übrig.

„Du wagst es, mir schon wieder unter die Augen zu treten?“ knurrte Marti. „Ich rate dir gut, den Platz ohne Verzögern zu räumen. Unsere Wege gehen fortan getrennt.“ Und damit wandte er sich voller Verachtung zur Seite.